

„Kreuz“. Ist es wirklich ein Kreuz für uns? Kreuz ist nur das, was wir gelassen, tapferen Mutes aus Gottes Hand nehmen. Nicht jedes Leiden ist Passion, sondern nur das, welches wir tragen wie der Mann von Golgatha. Wir müssen somit unser Leid erst zum Kreuz machen, wie müssen unsere Leiden erst zu heiligem, christlichem Passion umgestalten. Das ist nur möglich unter dem Einfluß und mit der Hilfe dessen, dem in dieser Woche unser innerstes Geben gilt. Wilde Empörung, dumpfe Ergebung gegenüber der Not, — beides ist vom Kreuz gleich weit entfernt; es beschwert und verhärtet nur uns und unseren Weagossen die Last und Bitterkeit des Lebens. Unser Volk durchlebt eine kritische Zeit. Wir dürfen nicht rufen, bis sich seine niederdrückende Drangsal in ein Arierkreuz verwanzelt, das uns nach oben zieht. Nur aus Passion gewordenem Leben und Kreuz gewordenem Leid kommt Leben und Sieg!

Gemeinderat. Ein von Steinbruchunternehmer Veins unter Bildung des Stadtvorgängers zur Genehmigung vorgelagerter Afford für Gneis- und Basaltgesteine aus den städtischen Steinbrüchen haben in Anbetracht der erheblichen Arbeitslasten und der hohen Preise für Sprengpulver Zustimmung; die Stadt erhält für ihren Bedarf Vorzugspreise. — Die Frage der freiwilligen Nachzahlung für die geleisteten Gemeinbeiträge zum Neubau der städtischen Wasserleitung soll, wenn die nachbestehenden Röhren vollends eingetroffen sind, geprüft werden in der Erwägung, daß bezügliche zu festen Preisen übernommene Aufträge einer Vorkaufsaktion bei der heutigen dauernd im Fluß befindlichen Wirtschaftslage zuzunehmen wären. Den Mannesmannwerken wird für die rückständige Röhrenlieferung auf telegraphischem Wege eine letzte Preisermäßigung bis zum 30. April gestellt. — Auf die zur Verbesserung angelegte Wasserleitung für die erweiterte Wasserleitung sind 5 Offerte eingegangen. Zuschlag erfolgt in der nächsten Sitzung. — Ein von Fr. Widmann, Elektromechaniker, gestelltes Gesuch, für die Instandhaltungsarbeiten in den Neubauten Spritzen und Sammelbehälter in der Kohlenstraße eine erhöhte Entschädigung zu erhalten, weil mit den Arbeiten nicht rechtzeitig begonnen werden konnte, findet soweit die Erhöhung der Arbeitslöhne das rechtfertigt, Genehmigung. Die Oberpostdirektion kündigt die Einstellung der Kraftwagenfahrpost Regold-Herzberg ab 1. Juni 1922 an, falls die Amtsbehörden die in der Strecke liegenden Gemeinden nicht den größten Teil des z. B. jährlich 90-100000 M betragenden Abmangels auf sich nehmen. Die Nebenbahn des Abmangels wird nach dem Beispiel Herzberg abgelehnt. Bei dem gegenwärtigen Fahrplan, der sich mit demjenigen der Nebenbahn nahezu deckt, dürfte eine Rentabilität der Linie überhaupt nicht zu erreichen sein. Ueber die notwendigen Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung des Fahrpostbetriebs nach Herzberg ist bereits anlässlich der letzten Sitzung der Verwaltungsräte berichtet worden; hierzu wird wohl noch der bestmögliche Stellung nehmen müssen. — Für die vorübergehend einzustellenden Hilfsarbeiter für Obstbaum- und Gärtnereiarbeiten sowie Feldbewässerung wird ein zweijähriges Tagelohn von 30 M festgesetzt; Ueberstunden werden nicht gezahlt. — Ein Vorschlag des Oberamtsbauamts, den im Nebenamt als Bauamtsleiter fungierenden Feldschütz Breger unter Enthebung seiner Dienste als Feldschütz als städtischen Baumwart im Hauptamt anzustellen und denselben auf Kosten der Stadt einen Kurs in Hohenheim mitmachen zu lassen, wird zur Kenntnis genommen. Entschädigung erfolgt später. — Ein von der Bäckervereinigung auf Veranlassung des Verbands würt. Bäckervereinigung gestelltes Gesuch um verbindliche Brennholzumlage steht zur Beratung. Aus Mangel an Brennholz muß das Gesuch leider abgelehnt werden; es wird aber auf die kommenden öffentlichen Verkäufe von Reisig und Strohholz aufmerksam gemacht. — Für die Behebung des beim Hochwasser gestauten ansehnlichen Stadteises wird dem betr. Fuhrunternehmer ein 50 prozentiger Zuschlag zugesichert, wenn das Holz bis in 14 Tagen angeliefert ist. — Ein Gesuch des kath. Stadtpfarramts um verbindliche Umlage von 3 RM Holz zur Heizung der Kirche und Sakristei (letzterer anlässlich des dort abzuholenden Religionsunterrichts, der bei der evang. Konfession in

den sonntags geheiligten Schulkolaten erstellt wird) findet aus Billigkeitsgründen Genehmigung. — An der Gewerkschule ist wegen der Steigerung der Zahl der sie besuchenden Lehrlinge bereits im Vorjahr eine dritte Hilfslehrstelle genehmigt worden, wobei man zunächst für die Heilige und Calwer Schule eine gemeinsame Lehrkraft in Aussicht nahm. Das hat sich zerlegt. Für das neue Schuljahr ist nunmehr die Anstellung eines dritten Hilfslehrers endgültig beschlossen. Den auswärtigen Gemeinden, die Schüler zur Schule schicken, soll nahegelegt werden, da die Notwendigkeit der Anstellung besonders auch durch diese verursacht ist, zu der Schule einen Beitrag zu leisten. Sollte die Aufforderung keinen Erfolg haben, so werden die Schulgelder für auswärtige Lehrlinge laut des 1 1/2 fache desjenigen für hiesige festgesetzt. — Zwecks dringender eingeleiteter Verhandlungen mit Elektrizitätswerklicher Wohlhold wegen eines neuen Preisstärks für Licht und Kraft wird eine Kommission aufgestellt. Geleitet wird vom Elektrizitätswert statt letzter 3.50 M für Licht und 3 M für Kraft, ab 1. April 5 M für Licht und 4 M für Kraft je die Kilowattstunde. — Eine weitere Kommission hat zu bestimmen, wer minderbemittelt ist und für die Minderbemittelungsstützen in Betracht kommt. — Aufnahme ins Bürgerrecht; anschließend eine nichtöffentliche Sitzung.

Todesfall. Nach längerem Leiden ist gestern früh Stadtrat a. D. Röbele, eine bekannte Persönlichkeit der Stadt, im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Entschlafene war bis zuletzt geistig sehr rüstig und interessierte sich für alle Fragen der Öffentlichkeit und der Stadt. Der „Gesellschaftler“ erweist in ihm einen langjährigen und treuen Mitarbeiter. Erbe seinem Anekdoten!

Schulfeier der Latein- und Realschule. Nachdem bereits am Dienstag die Mittelschule mit einer sehr weit verlaufenen Schulfeier vorangegangen war, feierte gestern vormittag auch die Latein- und Realschule in der „Tante“ den Schluss des Schuljahres 1921/22. Die von den Eltern und Schülern der Anstalt sehr zahlreich besuchte Feier nahm in stimmungsvoller Aufmachung nach dem vom Schulleiter selbst gesteuerten „Morgenwunder“ den üblichen Verlauf; musikalische und erste Gedichtentwürfe der Schüler und Schülerinnen wechselten mit Besangsschlägen. In guter Erinnerung bleibt vor allem die von 2 sehr jugendlichen Mädchen, Oberhard Schmid und Hilde Weyland, zum Vortrag gekommene, von harter Einfühlung und guter Zusammenfassung zeugende 1. Sonate von Mozart. Der vom Schulvorstand erstattete Jahresbericht gab die wichtigsten Daten und Ereignisse des abgelaufenen Schuljahres. Der Schülerstand am Schluss desselben ist 102, nämlich 73 Knaben und 29 Mädchen, davon entfallen 24 auf die Latein-, 78 auf die Realschule (im Vorjahr 109 Schüler, 84 Knaben, 25 Mädchen, 25 Latein- und 84 Realschüler). Dank dem Zusammenarbeiten von Lehrern und Schülern konnten die Lehrpläne in den einzelnen Klassen im allgemeinen erreicht, die meisten Schüler — wenn auch nicht alle — in die nächsthöhere Klasse überführt werden. 18 Schülern konnten Preise und Belobigungen erteilt werden. Besonders erwähnenswert ist, daß auch diesmal wieder 2 auf das Bandexamen vorbereitete Schüler, Walter Bachner und Christian Dürr, dasselbe mit gutem Erfolg bestanden. Von insgesamt 19 abgehenden Schülern werden sich 11 zur weiteren Ausbildung auswärtigen Schulen zu, 2 treten unmittelbar ins Leben hinaus, 6 weitere ergreifen ebenfalls zunächst einen praktischen Beruf. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Redner der Frage der Schulerziehung der Mädchen zu und bedauerte die von manchen Eltern auf falschem Gehweg immer noch betriebene Hinauszögerung von Kindern in ihnen und dem Stand ihrer Begabung und Talente nur eben einmal nicht angemessene Schulformen. Ein derartiges Verhalten wird nur Schüler und Lehrer zur Qual. Auf die Verbesserung der Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus kann, was gedehnte Leistungen erwartet werden, nicht verzichtet werden. Zum Schluss sprach Oberpräsident Nagel den abgehenden Schülern das „Lebe wohl“ und die Wahrung weiterer treuer Pflichterfüllung im Namen des Kollegiums aus. Ebenso richtete

er Worte des Dankes an die zur Feier erschienenen Erwachsenen. Nach der Verlesung der Preise und Belobigungen verlas die Feier mit Bell's „Der Frühling zieht ein“ (was sich hoffentlich bald in einer anderen Witterung als der den letzten Tagen beistehenden möge. D. S.)

Jugoverkehr über Ostern. Ueber die Feiertage veränderte sich der Jugoverkehr auf der Strecke Guitingen—Calw und Calw—Guitingen nur am Ostermontag, den 17. d. M. An diesem Tag verkehrt ein Vorzug 917 Calw ab 3⁰⁰, Nagold an 3⁰⁰. Der Zug hält an allen Stationen mit Ausnahme von Talmühle. Außerdem verkehrt ein Sonderzug 932 Nagold—Calw, Nagold ab 6⁰⁰, Calw an 6⁰⁰. Der Personenzug Calw ab 5⁰⁰, Talmühle an 6⁰⁰ abends fällt am Ostermontag aus.

Wahlbestätigung. Württemberg, 12. April. Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 11. April 1922 die Wahl des städt. Oberleiters Julius D'Argent hier zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Wülfingen bestätigt.

Anzeige von vertriebenen Holzhausen. Altsiedler. Durch Entschlebung des Finanzministeriums ist den Holzhausen Ehr. Müller von Wehlingen und Friedrich Bergardt von Spielberg in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen je eine Ehrenurkunde nebst einer Geldbelohnung von 75 M erteilt worden.

Geschäftsübergabe. Braunschweig, 12. April. Die Firma Siedemische Kunststoffschnitzerei Völk und Co hat ihre Kunststoffschnitzerei, sämtliche dazu gehörige Grundstücke auf Markung Wronsdorf, Fabrikgebäude, sämtliche Maschinen und Einrichtungen an Herrn Gottlob Haack, Baummeister in Guitingen um den Preis von 725000 M verkauft. Die Übergabe ist auf 1. April 1922 erfolgt.

Die nächste Nummer wird Samstag vormittag ausgegeben. Größere Anzeigen für dieselbe müssen spätestens heute noch in unserem Besitz sein.

Württemberg.

Der Religionsunterricht im Schulausschuß. Stuttgart, 12. April. Der Älteste vom Landtag neu gewählte Schulausschuß beschäftigte sich in seiner ersten öffentlichen Sitzung mit den Einreden der evangelischen und katholischen Vereinigungen und Einzelnen betreffend Religionsunterricht an den Volksschulen in Verbindung mit der betr. Ausgabe des Württ. evangelischen Lehrvereins. In mehrstündigen Ausführungen berichtete Hr. Dr. Verschäuer (R.P.) und sagte seine Ausführungen in folgenden Punkten zusammen: 1. Die Regierung zu erklären; 2. daß es nicht, daß bei der kommenden Schulreform das in der Verfassung gewährte Recht der Erziehungsberechtigten nicht beeinträchtigt wird und die Entscheidung der konfessionslosen Schule gemährt bleibt; 3. auf evangelischer Seite jetzt und künftig jedem Lehrer an der Volksschule das Recht zu gewähren, falls er es wünscht, an der Erteilung des Religionsunterrichts in seiner Klasse mitzuwirken und zwar in den oberen Klassen bzw. Jahrgängen gemeinsam mit dem Lehrer; 4. sich dahin zu erklären, daß er auch im künftigen Vorgehen für die Volksschulen die Stundenzahl für den Religionsunterricht nicht unter die im Ministerialerlass vom 22. 4. 21 verordneten Bestimmungen hinunterzusetzen werden; 5. zu versprechen, daß im Stundensplan der Schule für den mit den Oberlehrern verbundenen Religionsunterricht eine entsprechende pädagogische Schülervorbereitung die erforderliche Zeit zu einer im einzelnen Ort zu vereinbarenden Stunde freigeschaffen werde; 6. den „Länderversammlung“ dahin zu erklären, daß Schülern für den Religionsunterricht in drei Fällen erfordernlich ist, a) wenn Kinder der betreffenden Klasse vom Religionsunterricht abgemeldet sind, b) wenn Kinder einer anderen Schule am Religionsunterricht der Volksschule teilzunehmen haben, c) wenn für den Lehrer kein bezugbarer Raum im Schulhaus vorhanden ist, wo er sich inzwischen aufhalten könnte, im übrigen aber die Aufhebung des Religionsunterrichts im Stundensplan der persönlichen Verständigung zwischen Lehrer und Schülern überlassen sein soll; 7. eine Änderung der Ver-

Der Mensch soll arbeiten; aber nicht wie ein Lasttier, das unter seiner Bürde in den Schlaf sinkt und nach der notwendigsten Erholung der erschöpften Kraft zum Tragen derselben Bürde wieder aufsteht. Er soll angestrengt mit Lust und mit Freudigkeit arbeiten und Zeit übrig behalten, seinen Geist und sein Auge zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er gebildet ist.

Lichtenstein.

114) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Der Königer Ambrosius Holland schaute mit böhnischer Schadenfreude aus den grünen Kengeln auf den jungen Mann. „Hi, hi“ rief er ihm zu, „ich lerne meinen Becher auf gutes Wohlsein. Eine schöne Frau ist eine gute Tischgesellschaft in aller Not, wünsche Glück, lieber, werigedächter Herr; hi, hi, 's ist ja auch was Lustvolles, solange es vor den Augen des Ehemanns geschieht.“

„Alledings, Herr Königer!“ erwiderte Georg mit großer Ruhe. „Im so ungeschickter, als ich selbst dabei war, wie meine Frau Seiner Durchlaucht diesen Dank zusagte. Der Herr Herzog verlor, beim Baren für uns zu bitten, daß er mich zu seinem Ehemann annehme, und bedung sich dafür diesen Lohn an unserem Hochzeitstag.“

Der Herzog sah den jungen Mann mit Staunen an; Marie erbotete von neuem, denn sie mochte sich jene ganze Szene ins Gedächtnis zurückrufen, aber kein von beiden widersprach ihm, sei es, weil sie es für ungeschicklich hielten, ihn Klagen zu strafen, sei es, weil sie ahnten, er könne sie belauscht haben. Aber Ulrich konnte doch nicht unterlassen, ihn heimlich um die näheren Umstände zu befragen; er teilte sie ihm in wenigen Worten mit.

„Du bist ein sonderbarer König.“ flüsterte der Herzog lachend. „Was hättest du denn gemacht, wenn wir damals ein Nüßchen erobert hätten?“

„Ich konnte Euch noch nicht,“ flüsterte Georg eben so

leise, „dram hätte ich Euch auf der Stelle niedergestochen und an die nächste Eiche aufgehängt.“

Der Herzog blühte sich in die Lippen und sah ihn verwundert an, dann aber drückte er ihm freundlich die Hand und sagte: „Du hättest du alles Recht dazu gehabt und wir wären in unseren Sünden abgefahren. — Doch sieh, da bringen sie wieder Spenden für die Braut.“

Es erschienen jetzt die Diener der Ritter und Dien, die zur Hochzeit geladen waren, die trugen allerlei seltsamen Hausgeräte, Waffen, Stoff zu Kleibern und dergleichen; man wußte zu Stuttgart, daß es der Brautjungfer des Herzogs sei, dem dieses Fest gelte, drum hatte sich auch eine Befandtschaft der Bürger eingestellt, ehrsamen, angesehenen Männer in schwarzen Kleibern, kurze Schwärter an der Seite, mit kurzen Haaren und langen Bärten. Der eine trug eine aus Silber getriebene Weinkanne, der andere einen Hammer aus demselben Metall, mit eingesetzten Schämmungen geschmückt. Sie nahen sich ehrerbietig zuerst dem Herzog, verbrügten sich vor ihm und traten dann zu Georg von Sturmfeber.

Sie verbrügten sich lächelnd auch vor ihm, und der mit dem Hammer gab an:

Geprübelt ist das Ehepaar
Und leb' gesund noch manches Jahr;
Um euch zu helfen langes Leben,
Will Stuttgart noch ein Tränklein geben.
Des Lebens Tränklein ist der Wein,
Kommt, guter Gelehrer, schenk' mir ein.

Der andere Bürger goß aus der Flasche den Humpen voll und sprach, während der erste trank:

Von diesem Tränklein trinkt ein Jod
Vor eurer Wohnung auf der Gäß;
Es ist vom besten, den wir haben,
Es soll euch Lieb und Beile leben;
Er geh' euch Wohl, Gesundheit, Kraft;
Das wünscht euch Stuttgarts Bürgerchaft.

Der erstere hatte indessen ausgetrunken, füllte den Becher von neuem und sprach, indem er ihn dem jungen Manne kredenzte:

Und wenn ihr trinkt von diesem Wein,
Soll er euch selber Tränkchen sein;
„Es leb' der Herzog und sein Haus!“
Ihr trinkt bis auf den Boden aus;

Dann schenk' ihr wieder frisch ein:
„Hoch leb' Sturmfeber und Widwiltin.“
Und lüßt euch noch eins zu trinken,
Wägt ihr an Stuttgarts Bürger denken.

Georg von Sturmfeber reichte beiden die Hand und dankte ihnen für ihr schönes Geschenk; Marie ließ ihre Weiber und Mädchen grüßen, und auch der Herzog begrüßte sich ihnen gütlich und freundlich. Sie legten den Silbernen Becher und die Kanne in den Koch zu den übrigen Geschenken und entleerten sich ehrbaren und festen Schrittes aus der Tür. Doch die Bürger waren nicht die letzten gesehen, welche Geschenke gebracht hatten; denn kaum hatten sie die Halle verlassen, so entstand ein Geräusch an der Tür, wo die Landknechte Wache hielten, das selbst die Kummerhaftigkeit des Herzogs auf sich zog. Man hörte viele Männerstimmen lachen und beschlen, Lärm und hohen Weiberstimmen, von denen besonders eine, die am heftigsten härdete, der Gesellschaft am obersten Ende der Türe sehr bekannt schien.

„Das ist wahrhaftig die Stimme der Frau Rosel,“ flüsterte Lichtenstein seinem Schwägerchen zu. „Gott weiß, was sie wieder für Geschichten hat.“

Der Herzog schickte einen Bedienten hin, um zu erfahren, was das Lärmen zu bedeuten habe. Er erhielt zur Antwort, einige Bauerweiber wollten durchaus in die Halle, um den Neuvermählten Geschenke zu bringen, da es aber nur gemietet Volk sei, so wollten sie die Knechte nicht einlassen. Ulrich gab Befehl, sie vorzulassen, denn die Sprüche der Bürger hatten ihn gelassen, und auch von den Bauerknechten versprach er sich Kurzweil. Die Knechte gaben Raum und Georg erblickte zu seinem Erstaunen die runde Frau des Webers von Hordt mit ihrem schönen Töchterlein, geflüßt von der Frau Rosel, ihrer Hofe.

Schon auf dem Wege in die Kirche hatte er die holden Züge des Mädchens von Hordt, die er nicht aus seinem Gedächtnis verlieren, zu bemerken gesucht; aber wichtigere Gedanken und die Heiligkeit des Sakramentes, die seine ganze Seele füllten, hatten diese lächliche Erscheinung verdrängt. Er belebte die Gesellschaft, wer die Rabenden seien, und mit großem Interesse bildete sie alle auf das Kind jenes Mannes, dessen wunderbares Eingreifen in das Schicksal des Herzogs ihnen so unbegreiflich gewesen war, dessen Treue so erhaben, dessen Güte in der Not so vollkommen erschienen war.

Passionsandacht

mit Lichtbildern Karfreitag abds. 8 Uhr
in der Kapelle der Methodistengemeinde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Wiltberg-Untertalheim.
Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
1394
Osternmontag, den 17. April 1922
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Restaurant zum
„Schwarzwald“ in Wiltberg freundlichst einzuladen.

Josef Hamm ♂ **Lina Schäfer**
Sohn des Augustin Hamm Tochter des
Schuhm., Untertalheim. ♂-Hr. Schäfer, Meßgerm.
Wiltberg.

Kirchgang 1/2 Uhr.

Halterbach.
Statt besonderer Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Osternmontag, den 17. April 1922
in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Georg Hajzmann ♂ **Elise Eihler**
Postillon Tochter des
Sohn des Joh. Hajzmann ♂-Hr. Eihler
Bauer. ♂-Hr. Hajzmann.

1259 Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Kotfelben-Wiltberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Osternmontag, den 17. April 1922
in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Wiltberg freundlichst einzuladen.

Konrad Braun ♂ **Emma Weir**
Sohn des ♂-Hr. Braun, Tochter des
Joh. Georg Braun, ♂-Hr. Weir, Bauer
Meßger, Kotfelben. ♂-Hr. Weir, Wiltberg.

1349 Kirchgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Effringen-Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Osternmontag den 17. April 1922
in das Gasthaus zum „Wald“ in Effringen freundlichst einzuladen.
1208

Friedrich Nikolaus ♂ **Katharine Sprenger**
Meßger Tochter des
Sohn des Joh. Nikolaus ♂-Hr. Sprenger
Meßgermeister ♂-Hr. Sprenger
in Effringen. ♂-Hr. Sprenger
in Ebershardt.

Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

1390 Nagold, 13. April 1922.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater
Friedrich Köbele
Studientrat a. D.
gestern früh nach längerem Leiden im Alter von
70 Jahren zur ersehnten Ruhe eingehen durfte.
In tiefer Trauer
Familie Köbele.
Beerdigung Karfreitag 1 Uhr nachm.
Für etwa zugedachte Beileidsbesuche wird
herzlich gedankt.

1402 Unterjettingen, 12. April 1922.



Danksgiving.

Für die überaus herz. Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter
Emilie Renschler
für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins und der Schiller, für die ausdauernde Tätigkeit der Krankenschwester, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von hier und auswärts sprechen auf diesem Wege den herz. Dank aus
Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterjettingen.
Am Karfreitag bleibt meine
Wirtschaft geschlossen.
Georg Brösamle z. Adler.

Fünfsbrunn-Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Osternmontag, den 17. April 1922
im Gasthaus zur „Linde“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johannes Wurster ♂ **Anna Kathr. Schaible**
Schreiner, Sohn des ♂-Hr. Wurster, Tochter des
♂-Hr. Wurster, Ober- ♂-Hr. Schaible, Ober-
Holzhauer, Fünfsbrunn. ♂-Hr. Schaible, Ober-
Edger, Nagold.

Kirchgang 1/2 12 Uhr. 1372
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Emmingen.
Statt jeder besonderen Einladung!

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Osternmontag, den 17. April 1922
in das Gasthaus z. „Krone“ in Emmingen freundlichst einzuladen.

Otto Müller ♂ **Anna Mayer**
Sohn des ♂-Hr. Müller, Sohn- ♂-Hr. Mayer, Hilfs-
arbeiter in Emmingen. ♂-Hr. Mayer, Hilfs-
arbeiter in Emmingen.

1334 Kirchgang 11 Uhr.

Ev. Kirchengemeinde
Nagold. 1398
Die Umlage-Berechnung
für das Rechnungsjahr 1921
ist vom 13. bis 21. April (je
einschließlich) auf dem Rath-
haus zur Einsichtnahme der
Umlagepflichtigen aufgelegt.

Eierfarben
empfehlen
Gebr. Benz
Nagold-Ebhausen.

Bruthenne
verkauft. Wer? sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. 1400
Habe 1397

Snathkartoffel
(Industrie) gegen Holz,
1/2 St. echten
Zuckerrübensamen,
Kleefamen (rot),
2 gebrauchte, guterhaltene
Blüge
ab-
zugeben.
Heger, Vollmaringen.

**Neueste
Lehrverträge**
sind wieder zu haben bei
G. W. Zaiser
Nagold.

Ostertag-Kassen-Schränke
kurzfristig lieferbar
Alleinvertretung für die Oberämter Nagold u. Calw:
Georg Köbele, Nagold. Tel. 126.

Oberjettingen-Effringen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Osternmontag, den 17. April 1922
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum
„Bären“ in Oberjettingen freundlichst einzuladen.

Martin Renz ♂ **Magdalene Koller**
Schmiedemeister, Tochter des
Sohn des Martin Renz, ♂-Hr. Koller, Schreiner-
Schmiedemeister in Ober- und Glasermeister in
jettingen. ♂-Hr. Koller, Effringen.

Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.
1391

1403 Ebhausen.
Einen Wurf Schwärz
**Milch-
schweine**
verkauft am Samstag vor-
mittag von 8 Uhr ab.
Bentler
z. Löwen.
Einen Wurf junge 1404
Schnauzer
(Einer la Ratten-
fänger) hat zu verkaufen
Röhm
Unterjohamborf.

Schuhputz
Pilo
glänzt im Nu
und erhält
die Schuh

Jüngerer
**Bau- und
Herb-Schlosser**
der sich weiter ausbilden möchte
für sofort gesucht.
In Erfahrung über Offern bei
Ehr. Brezing, Schlosser
1375 Halterbach.
Fleißiges, ehliches
Mädchen
nicht unter 17 Jahren auf
1. Mai gesucht. 1389
Frau Else Marquardt
Tübingen
Herrnbesitzer, Nr. 34.

Loisungen u. Lehrtexte
bei **G. W. Zaiser, Nagold.**
Gottesdienst-Ordnung.
Ev. Gottesdienst
am Karfreitag (14. April.)
vorm. 10 Uhr Predigt (Otto)
anschließend hl. Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr Predigt (Schaller)
anschl. Betete und Anmeldung
zum hl. Abendmahl am Oster-
fest. Das Opfer ist vor u. nach-
mittags für die evang.-kirchliche
Hilfskasse zur Unterstützung be-
dürftiger Gemeinden bestimmt.
Ev. Gottesdienste
der Methodistengemeinde.
Karfreitag vorm. 10 Uhr
Predigt (J. Wiser) anschl.
Abendmahlsfeier, abends 8 Uhr
Passionsandacht mit Licht-
bildern.

